

E-Bilanz – der Startschuss ist gefallen

VON STEPHAN MAUER

Rund 1,3 Millionen Unternehmen in Deutschland sind ab dem 1. Januar 2012 von der Abgabe der E-Bilanz betroffen, nachdem am 28. September 2011 das endgültige BMF-Schreiben zur E-Bilanz veröffentlicht wurde. Wichtige praxisrelevante Erläuterungen wurden hierzu ergänzend in einem im Internet abrufbaren FAQ-Dokument ausgelagert, dessen rechtliche Qualität fraglich ist.

Nach § 5b EStG besteht für Steuerpflichtige, die zur Gewinnermittlung durch Bestandsvergleich verpflichtet sind oder freiwillig bilanzieren, nunmehr die Verpflichtung, den Inhalt der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung nach amtlich vorgeschriebenem Datensatz zu übermitteln (E-Bilanz). Damit wird die bisherige Übermittlung durch Abgabe in Papierform ersetzt. Dies gilt unabhängig von der Rechtsform und der Größenklasse des bilanzierenden Unternehmens. Für das erste Wirtschaftsjahr, das nach dem 31.

Übermittlung des Inhalts der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung müssen Anpassungen in den einschlägigen Prozessen, der Software, den Kontenrahmen, dem Buchungsverhalten sowie vor- und nachgelagerter Reportingsysteme eingeplant werden. Die Formulierung eines Projektplans kann wertvolle Hilfe bei der Umstellung leisten. Tatsächlich haben nach aktuellen Umfragen bislang jedoch erst 24 Prozent der betroffenen Unternehmen mit der Umstellung begonnen. Der Umstellungsaufwand wird offenbar noch von den meisten Unternehmen unterschätzt. Gerade darin könnte jedoch ein gewisser Zündstoff für das Berufsbild der Steuerberater liegen. Sowohl Erstellung als auch Überleitung der Handelsbilanz in die Steuerbilanz war bislang eine Tätigkeit der Steuerberater. Kleine und mittelgroße Unternehmen erstellten die Handelsbilanz, der Steuerberater bastelte daraus die Steuerbilanz – häufig noch auf Papier. Diese Prozesse werden sich zwangsläufig ändern



Nach einer Übergangszeit von einem Jahr können künftig die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung nur noch über den elektronischen Weg ans Finanzamt übermittelt werden.

FOTO: SHUTTERSTOCK

Dezember 2011 beginnt, wird es von der Finanzverwaltung jedoch nicht beanstandet, wenn der amtlich vorgeschriebene Datensatz noch nicht durch Datenfernübertragung übermittelt wird. Eine Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung können in diesen Fällen noch einmal in Papierform abgegeben werden; eine Gliederung gemäß der vorgeschriebenen Taxonomie ist dabei ebenfalls nicht erforderlich.

UNTERSCHÄTZTER UMSTELLUNGS-AUFWAND

Für viele Unternehmen ist mit erheblichem Umstellungsaufwand zu rechnen. Daher sollte zügig mit der Vorbereitung begonnen werden, weil entsprechende Vorlaufzeiten notwendig sind, um die komplexen organisatorischen und technischen Anforderungen umzusetzen. Für die elektronische

und die Erstellung von Steuerbilanz und Steuererklärung nach bisherigem Muster wird künftig entfallen.

AUTOMATISIERUNGS-GRAD WIRD STEIGEN

Die Steuerberater brauchen vielmehr IT-Verständnis, denn künftig werden schon viele Unternehmen selbst Buchungen nach steuerlichen Gesichtspunkten vornehmen. Damit müssen allerdings auch die Buchhaltungen selbst vermehrt über Kenntnisse der Besteuerung verfügen. Für größere und große Unternehmen ist dann erhebliches Know-how erforderlich, da ein Vorgang nicht nur nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS (für die Konzernbilanz), nach HGB (für den Einzelabschluss) und für die interne Unternehmenssteuerung zu buchen ist, sondern auch noch die

steuerlich korrekte Buchung vorzunehmen ist. Bei Unternehmen, die mit ERP-Systemen arbeiten wird abschbar der Automatisierungsgrad in der Buchhaltung steigen. Nach Ansicht von Fachleuten wird die Einführung der E-Bilanz den Trend zur fortschreitenden Elektronisierung der



Geschäftsführer Stephan Mauer ist seit September 2011 Mitglied des Beirats der Wirtschaftsprüferkammer (WPK) in Berlin und Mitglied im Grünbuch- und Haushaltsausschuss der WPK.

kaufmännischen Vorgänge beschleunigen. Am Ende könnte die ausschließlich elektronische Abwicklung aller Geschäftsvorgänge stehen. Die E-Bilanz ist Teil des langfristigen Trends zum Echtzeit-Reporting. Erfahrene Steuerberater bleiben in einem Punkt freilich gelassen: Eine völlig automatische Steuerbilanz wird weiterhin ein frommer Wunsch bleiben, denn auch ein noch so gutes Buchführungssystem kann weder Ermessensentscheidungen treffen, noch der Komplexität der Besteuerungswirkungen gerecht werden. Mit einer gewissen Besorgnis wird der Know-how-Aufbau bei der Finanzverwaltung gesehen: Der Fiskus bekommt mit der E-Bilanz nunmehr statistisches Material als heute. Damit wird ein effizienteres, zeitnahes und gezielteres Vorgehen ermöglicht. Andererseits könnten die Datensätze der E-Bilanz aber auch dafür verwendet werden, die Auswirkungen gesetzlicher Steueränderungen besser vorherzusagen. ■

KURZ VORGESTELLT

Die Mauer Unternehmensberatung GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft aus Reutlingen prüft und berät national und international engagierte mittelständische Unternehmen unterschiedlicher Rechtsformen und Branchen sowie öffentliche und private Kliniken. Wesentliche Tätigkeitsfelder sind die Wirtschaftsprüfung und Interne Revision einschließlich IT-Revision. Ferner erbringt die Mauer GmbH auch Beratungsleistungen zur Verbesserung des Risikomanagements und der Compliance.

► WWW.MAUER-WPG.COM

TERMINE



17. DEZEMBER, REUTLINGEN

Jahresversammlung „Die Familienunternehmer“, RK Südwürttemberg, mit EU-Kommissar Günther Oettinger, Information: rainer.knauer@k-werbung-net.de

18. DEZEMBER, MÜNCHEN

Irish Christmas mit Weihnachtsessen, Regionalkreis Südostbayern „Die Familienunternehmer – ASU“ und „Die Jungen Unternehmer – BJU“, Information: binzer.asu@anwa-services.de

24. BIS 26. JANUAR, SCHWÄBISCH HALL

2. Deutscher Kongress der Weltmarktführer, Ressourcen sichern – Wachstumspotenziale erschließen, u.a. mit Prof. Berthold Leibinger, Ausschichtsvorsitzender Trumpf GmbH, Information: www.weltmarktfuehrer-kongress.de

8. FEBRUAR, KÖLN

Seminar „Nachfolgeplanung im Familienunternehmen“, Information: geier@familienunternehmer.eu

9. FEBRUAR, FRIEDRICHSHAFEN

Familienklatz mit Martin Kind, Geschäftsführer Kind Hörgeräte GmbH, Friedrichshafener Institut für Familienunternehmen an der Zeppelin Universität, Information: event@zeppelin-university.de

23. FEBRUAR, FRANKFURT/MAIN

Unternehmertag der Jungen Unternehmer, Information: geier@junge-unternehmer.eu

3. MÄRZ, STUTTGART

Schnee-Ball des Regionalkreises Württemberg von „Die Familienunternehmer“, 19.30 Uhr, Information: cnarr@industrie-wohnungsbau.de

21. MÄRZ, MÜNCHEN

1. Bayerischer Familienunternehmer-Kongress, u.a. mit EU-Energiekommissar Günther Oettinger und mit der Verleihung des bayerischen Familienunternehmer-Preises, Maximilianeum, Information: familienunternehmer-kongress@breitsohl.de

22. MÄRZ, BERLIN

Parlamentarischer Abend des Verbandes „Die Familienunternehmer“, Familienunternehmer im Gespräch mit Bundestagsabgeordneten, Information: geier@familienunternehmer.eu

19. JULI, STUTTGART

7. Familienunternehmer-Konferenz, Hotel Maritim, Alte Reithalle, Information: konferenz@dienews.net

Unternehmerreise auf die Äolischen Inseln vom 7.-11.6.2012

Eine Reise des Regionalkreises München-Südbayern von den „Familienunternehmern – ASU“ in die Märchenwelt der Äolischen Inseln Lipari, Stromboli, Panarea, Salina, Vulcano, Filicudi und Alicudi. Bereits Homer beschrieb diese Inselgruppe im Norden Siziliens, die alten Griechen schätzten sie wegen ihres milden Klimas. Höchstes Gut ist den Liparoti, dem lebensfrohen, multikulturellen Inselvölkchen, die Gastfreundschaft. Die Teilnehmer werden das Gefühl haben, zu alten Freunden zu kommen. All inklusiv-Preis pro Person: 2.280,00 Euro.

Anfrage, Programm und Anmeldung:
Angelika Binzer-Prieler, Telefon: 089/613 09 680,
E-Mail: binzer.asu@anwa-services.de